

Haushaltsplan 2014 – Stellungnahme der SPD-Fraktion

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich möchte mit einem Rückblick auf eine fast unendliche Geschichte beginnen, auf ein Projekt, das wir an Kerwe im letzten Jahr endlich einweihen konnten: Die **Drehscheibe**. Jahrelang wurden Ideen und Konzepte entwickelt, Pläne gemacht und wieder verworfen, schließlich ein Bürgerentscheid durchgeführt. Aber wir können uns freuen: Der Einsatz hat sich gelohnt! Walldorfs neue Stadtmitte hat die Erwartungen weit übertroffen. Und zwar insgesamt, Gebäude, Verkehr im Ovaleisen und Platz.

- Mit dem neuen Gebäude an zentraler Stelle hat sich die ärztliche Versorgung in Walldorf verbessert – wir setzen hier jedoch weiter auf die Anstrengungen der Verwaltung, für die noch freie Praxisfläche die dringend notwendige Augenarztpraxis nach Walldorf zu holen. Die SPD wird sich weiterhin für eine gute **ärztliche Versorgung in Walldorf** einsetzen.
- Auch das Alte Schulhaus ist wieder ein Schmuckstück. Das **Jump** und die **Kinderkunstschule** haben in dem grundsanierten Gebäude ein tolles neues, altes Zuhause und der nun zur Drehscheibe orientierte Eingangsbereich ist eine gelungene Verbindung zwischen Alt und Neu.
- Die Nutzer des **öffentlichen Nahverkehrs** sind ebenfalls Gewinner. Die vorher weit auseinander gelegenen Haltestellen im Zentrum wurden am Ovaleisen nah beieinander zusammengefasst. Das Zu- und Umsteigen in Walldorfs Mitte ist seit Oktober einfacher und übersichtlicher. Das ist vor allem wichtig für die, die den ÖPNV nicht regelmäßig nutzen.

Die Zeit bis zur Fertigstellung der Großbaustelle war für viele sehr belastend. Von den Anwohnern und Betroffenen wurde einiges abverlangt: Verkehrsbehinderungen, Lärm und Schmutz. Ich kann es gerne wiederholen: Mit dem Ergebnis sind wir sehr zufrieden. Es ist aber auch sehr wichtig, dies von den direkt Betroffenen zu hören. Diese Rückmeldungen sind erfreulicherweise zahlreich und sehr positiv und bestätigen unsere Meinung zu dem Projekt. Auch wenn es gerade beim Verkehrsablauf in den ersten Tagen nicht ganz „rund“ lief, hat sich auch das inzwischen gut eingespielt.

Allen an diesem großen Projekt Beteiligten an dieser Stelle nochmals recht herzlichen Dank für den Einsatz und die „Ausdauer“. Wir möchten den Dank auch den zwei Personen aussprechen, die die „Sache zum Laufen“ brachten und wesentliche Elemente mitgeprägt haben: Alt-Bürgermeister Heinz Merklinger und dem ehemaligen Ersten Beigeordneten und Stadtbaumeister Dieter Astor.

„2013 wurden viele Projekte fertig gestellt“ titelte die RNZ am 10.01.2014. Das stimmt, es stand ja nicht nur die Drehscheibe auf der Agenda des Stadtbauamts. 2014 könnte die RNZ diese Überschrift wiederholen, denn im Haushaltsplan stehen für Baumaßnahmen immer noch über 20 Mio. €. Nahezu ein Viertel davon fließt in unsere Schulgebäude, z. B. in Maßnahmen des vorbeugenden Brandschutzes. Das Jahr 2014 wird aber ein **Jahr ohne Großbaustellen**, es stehen hauptsächlich „Restarbeiten“ der großen Baustellen sowie Sanierungen an.

Mit der Fertigstellung der Sporthalle mit Mensa wird die Baumaßnahme der **Neuen Soziale Mitte** abgeschlossen werden. Eine zweite **Sporthalle mit Mensa** ist allerdings bereits in Vorbereitung – **für das Schulzentrum**. Hier soll ein Architektenwettbewerb ausgeschrieben werden. Wir versprechen uns davon eine optimale Lösung für diese nicht ganz einfache Aufgabe. Bei der Vorbereitung der Wettbewerbsaufgabe und der Zusammenstellung des erforderlichen Raumprogramms sollten die jetzigen und künftigen Nutzer entsprechend frühzeitig eingebunden werden.

Auch das freut uns: Nachdem das Jump wieder in das sanierte Alte Schulhaus eingezogen ist, kann die **Künstlerwohnung** in der Scheune Hillesheim wieder ihren eigentlichen Zweck erfüllen. Seit letzten Oktober schafft dort die Zeichnerin Ellen Poppy. Es ist wichtig und richtig, dass Walldorf auch weiterhin junge Talente für einen begrenzten Zeitraum fördert.

Keine Großbaustelle und weniger neue Baustellen. Baustellen gibt es aber immer noch viele in Walldorf – auch kleine wie z. B. die fehlenden überdachten Fahrradständer vor dem Hallenbad oder die von meiner Kollegin schon des Öfteren angesprochenen Sicherheitsbarken in Walldorf-Süd – natürlich auch solche, die nicht vom Stadtbauamt zu verantworten sind. Aber 2014 ist noch aus zwei weiteren Gründen ein besonderes Jahr.

Im Mai sind **Kommunalwahlen**. Wie alle fünf Jahre wieder und daher nicht so besonders, sagen manche. Für die SPD-Fraktion ist es aber eine besondere Wahl, da die grün-rote Landesregierung eine „alte“ Forderung der SPD umgesetzt hat: Zum ersten Mal werden landesweit auch alle 16- und 17-Jährigen aufgefordert, an den Kommunalwahlen teilzunehmen. Das sind ca. 300 zusätzliche Erstwähler in Walldorf.

Mit dem **Wahlrecht ab 16** sagen wir: Eure Meinung ist uns wichtig. Es ist auch eure Stadt. Redet mit. Gestaltet mit. Einige der Erstwähler haben sich beim **Jugendforum** engagiert, das wir auch sehr aktiv unterstützen. Als ein „Ergebnis“ des Jugendforums gibt es seit letzten Oktober den neuen Treff **„Babylon 190“** am Alten Wasserkwerk an der Wieslocher Straße. Wir fänden es aber noch besser, wenn die Jugendlichen wieder einen **Jugendgemeinderat** hätten, der ihre Interessen – auch der unter 16-jährigen – vertritt.

Wir bitten die Verwaltung im Herbst einen neuen Versuch zu starten. Die Senkung des Wahlalters auf 16 Jahre bei den Kommunalwahlen könnte das Interesse an einer eigenen Vertretung geweckt haben.

Die zweite Besonderheit dieses Haushaltsjahres ist die Umstellung unserer Haushaltsführung. Kameralistik geht und **Doppik** kommt. Heute soll der erste doppische Haushalt in Walldorf verabschiedet werden. Leider mussten wir in den letzten Wochen feststellen, dass Anspruch und Realität weit auseinander liegen können.

Die Umstellung auf Doppik startete bereits vor 4 Jahren mit einer Arbeitsgruppe. Während die verwaltungsinternen und technischen Umstellungen, die Bewertungen unseres Hab und Gutes sowie die Erstellung der Eröffnungsbilanz, gut voran gingen, wurde der politische Ausgestaltung kaum Raum gegeben. Eine Leitbildformulierung und Diskussion mit dem Gemeinderat fand nicht statt. Deshalb verabschieden wir heute einen Haushalt ohne **Leitbild**. Und das, obwohl einem doppischen Haushalt ein Leitbild zugrunde liegen sollte. Über die Schlüsselprodukte haben wir auch nicht diskutiert, es gab nur eine kurze Information statt einer gemeinsamen Festlegung im Gremium. Wir beantragen dies direkt nach der Gemeinderatswahl durchzuführen.

Sicher ist diese Situation z. T. dem Personalwechsel in der Kämmerei geschuldet. Die SPD-Fraktion ist allerdings der Meinung, dass wir trotz der knappen Zeit nach dem Wechsel in der Kämmerei eine Leitbild-Diskussion im Gremium hätten führen müssen. Aber unsere hervorragende finanzielle Situation macht es derzeit wohl nicht erforderlich, über Prioritäten oder Schwerpunkte nachzudenken, da wir fast allen Bedürfnissen entsprechen können.

Dank der guten Finanzlage ist auch der Spielraum für die außerordentlich guten sozialen Angebote und die vielen **freiwilligen Leistungen der Stadt** nach wie vor sehr groß – was sehr erfreulich ist. Von B wie betreutes Wohnen über G wie Ganztagesbetreuung, F wie Familienpass, P wie Passivhausförderung, S wie Schuldnerberatung und Schulsozialarbeit bis hin zu Z wie Zeltspektakel, wird vieles und vielfältiges angeboten, was unser Walldorf so lebens- und liebenswert macht.

Neben den vielen freiwilligen Angeboten wird auch der Routinebetrieb, gut und bürgerfreundlich erledigt. Von A wie Abwasserbeseitigung, B wie Bauplanung, E wie Einwohnermeldeamt, K wie Kindergartenbedarfsplanung, S wie Straßenbau und Schulträgerschaft bis hin zu Z wie Zuwanderung, gibt es vielfältige Aufgaben.

Die SPD-Fraktion **bedankt sich** an dieser Stelle ganz ausdrücklich **bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt**, die, sei es in der Kinderbetreuung, der Bauaufsicht, im Einwohnermeldeamt oder an einer der vielen anderen Stellen, ihre Arbeitskraft dafür geben, dass der „Laden“ so gut läuft.

Gerne zitiere ich Herrn EBG Steinmann, der in seiner Vorlage zu den Personalkosten schreibt, „dass Personalaufwendungen nicht nur Kosten darstellen, sondern diesen auch Leistungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegenüberstehen, die eine Summe von Aufgaben im vergangenen Jahr erfüllt haben, die in Walldorf mindestens ebenso außergewöhnlich sind wie die hierfür aufzuwendenden Mittel.“

Immer wieder kommen auch neue Aufgaben auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung zu. Dem Wunsch vieler Walldorferinnen und Walldorfer, die mit der

späteren Grabbpflege niemanden belasten wollen, kommt das neu angelegte gärtnergepflegte Grabfeld auf dem Friedhof entgegen. Dieses Angebot der Stadt findet unsere volle Unterstützung, denn die Gesellschaft und somit auch die Bestattungsformen befinden sich im Wandel.

Es war richtig, dass unsere Fraktion angeregt hat, dies mit einer Bürgerinformation zu verbinden. Die Veranstaltung war überaus gut besucht. Die Bürgerinnen und Bürger gaben wertvolle Anregungen für die weitere Modernisierung des Friedhofs.

So gibt es viele Bereiche, die der Lebenssituation angepasst werden (müssen). Wo ist aber der gemeinsame Strang, der zeigt, wie sich Walldorf weiter entwickeln möchte. Das ist für die SPD derzeit nicht wirklich klar erkennbar.

Die Einführung eines **Qualitätsmanagements**, um das Handeln der Verwaltung effizienter zu machen (RNZ 14.11.2013) ist löblich und sicher ein guter Beitrag auch um die Abläufe im Gemeinderat effizienter zu machen und Anträge schneller konsequenter zu bearbeiten. Das ersetzt aber auf keinen Fall eine Leitbilddiskussion.

Daher stellt sich die Frage: Was sind neben dem „Business (better) as usual“ die mittelfristigen Ziele für Walldorf und wie müssen die Weichen gestellt werden, um diese Ziele zu erreichen? Sicher ist auch in der kommunalen Zukunftsgestaltung der Weg ein maßgebender Teil des Ziels, aber die Richtung des Weges muss klar sein.

Lassen Sie es mich an einem Beispiel konkret machen: Für die SPD wäre ein solches Leitziel, dass **Menschen aller Generationen und Einkommenschichten** in Walldorf für ihre jeweilige Lebensphase ein Wohn- und Betreuungsangebot zur Verfügung steht, das es attraktiv macht in Walldorf zu bleiben.

Wenn man sich dieses Ziel genauer anschaut, birgt es viele Herausforderungen, wenn man sich eine ressourcen- und bedarfsorientierte Umsetzung vornimmt. Es gibt viele Baustellen auf dem Weg dorthin und unterschiedliches Handwerkzeug auf das es ankommt.

Wir brauchen für dieses Ziel modernen, **energetisch optimierten Sozialen Wohnungsbau**, den wir bisher gar nicht haben. Eine Gesellschaft wird arm, wenn sie nicht darauf achtet in der Vielfalt zusammen zu leben. Daher fordern wir, dass im zweiten Bauabschnitt von Walldorf-Süd, der in Vorbereitung ist, endlich entsprechende Wohnungsbauvorhaben umgesetzt werden. Die SPD-Fraktion wird sich bei den Planungen diesmal nicht wieder vertrösten lassen auf einen dritten Bauabschnitt.

Wir brauchen für dieses Ziel auch Überlegungen, wie wir unsere Wohnquartiersituation im Norden, Osten und Westen genauso intensiv begleiten und attraktiv halten, wie im derzeitigen Neubaugebiet im Süden. Unsere „alten“ Wohnquartiere dürfen nicht vernachlässigt werden. Wir wiederholen hier gerne unseren Antrag aus dem Vorjahr.

Frau Bürgermeisterin, Sie sprechen es in Ihrem Jahresabschlussgespräch mit der RNZ an – zumindest für die 300 städtischen Wohngebäude: „... dieser Bestand ist

„sensibel“ zu sanieren und eine der ganz großen Herausforderungen der kommenden Jahre“ (RNZ 10.01.2014). Ein erster Schritt ist für uns der Grundsatzbeschluss, diesen Wohnungsbestand in einen städtischen Eigenbetrieb zu überführen.

Die – vor allem **energetische Sanierung** – der städtischen Immobilien ist eine wichtige Aufgabe für die nächsten Jahre. Mit unserem Antrag, in der Verwaltung ein Energie- und Gebäudemanagement einzurichten, ist das Thema Energie endlich noch stärker in den Fokus der Bemühungen des Bauamtes getreten.

Wir brauchen zum Erreichen dieses Ziels auch Antworten auf die Herausforderungen des Demographischen Wandels. Die SPD setzt sich **für ausreichend Angebote im Bereich Pflege und betreutes Wohnen** ein. Dafür brauchen wir Standorte für innovatives Mehrgenerationenwohnen und Konzepte **für selbstbestimmtes Altwerden zuhause**, denn Betreuung ist auch für unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger ein wichtiger Standortfaktor.

Die **frühkindliche Betreuung** hat für die SPD höchste Priorität. Walldorf ist attraktiv für junge Familien. Durch deren Zuzug nach Walldorf sind wieder Wartelisten entstanden. Die Verwaltung sollte Angebot und Nachfrage regelmäßig im gesamten Stadtgebiet überprüfen. Der von uns beantragte Betreuungs- und Bildungsbericht muss die Grundlage für die Bedarfsplanung werden.

Wir bauen hier auf gemeinsame Konzepte der kommunalen, konfessionellen und privaten Betreiber unserer Kindergärten und eine ausgewogene Verteilung der erforderlichen Betreuungseinrichtungen im Stadtgebiet.

Und wir brauchen für dieses Ziel auch eine **mittelfristige Schul- und Betreuungsplanung**, die wir schon seit Jahren fordern, sowie die aktive Auseinandersetzung mit den Veränderungen im Bildungssystem. Frau Bürgermeisterin, Sie haben in ihrer Haushaltsrede Bildung als Schwerpunktthema für 2014 genannt. Schwerpunktthema ist die Bildung in Walldorf sicher schon seit vielen Jahren – aber überwiegend im operativen und infrastrukturellen Bereich.

Nach unserem Antrag wurde die **Einführung der Ganztageschule** endlich umgesetzt. Seit dem Schuljahr 2013/2014 sind beide Grundschulen in der offenen Form mit bedarfsgerechtem Angebot ausgestattet. Jede Familie kann verlässlich planen und ihren individuellen Familienentwurf leben. Dies sollte auch für unsere Förderschule gelten – auch hier brauchen wir eine Ganztagesbetreuung.

Aber wie sieht es bei anderen konzeptionellen Themen aus? Die Einführung einer **Gemeinschaftsschule** wurde im Gemeinderat mehrheitlich abgelehnt. Die Mehrheit wartet einfach ab, was die anderen Gemeinden um uns herum tun (RNZ Juli 2013: „Braucht Walldorf die Gemeinschaftsschule? – Verwaltung sieht keinen Handlungsbedarf“). Und was die anderen um uns herum tun, kann man fast täglich in der Zeitung lesen. Die durch diesen Wandel in den Nachbargemeinden sinkenden Schülerzahlen an unserer Realschule, geben dem neuen Rektor Spielraum, seiner Schule eine konzeptionelle Erneuerung zu geben.

Wir wissen, dass der Vergleich mit Nachbarkommunen nicht ganz unproblematisch gesehen wird. Natürlich gehören auch wir zu sog. „Raumschaften“, sollen und wollen im Konsens mit allen Gemeinden drum herum Entscheidungen treffen. Dabei hat uns das Treffen zur regionalen Schulentwicklung allerdings nicht weiter gebracht. Das war eher enttäuschend. Frau Bürgermeisterin, wir erwarten von Ihnen eine intensive Einbindung des Gemeinderats in dieser Thematik.

Neben den Themen Wohnen, Betreuung und Bildung muss das Thema Umweltschutz ein wichtiger Aspekt im Leitbild sein. Das zeigt sich in unserem Engagement für **Umweltförderprogramme**, sowie dem nachhaltigen Umgang mit Ressourcen. Die Umweltförderprogramme unterstützen die Walldorferinnen und Walldorfer sich klimaschonend und ökologisch zu verhalten. Sie haben in vielen Bereichen ihr Ziel erreicht und wurden kürzlich auf die aktuellen Gegebenheiten angepasst.

Wir wollen nachfolgende Generationen umweltbewusst aufwachsen sehen, dafür müssen wir Bewusstsein vermitteln mit einem Konzept „**Umwelt macht Schule** in Walldorf“.

Zum Umweltbewusstsein gehört auch die Nutzung des **öffentlichen Nahverkehrs**. Die Stadt bezuschusst mit 50% das Busfahren in Walldorf für alle Einwohnerinnen und Einwohner. Wir haben das beantragt, um Ihr Portemonnaie und gleichzeitig ganz direkt unsere Umwelt durch geringere Emissionen zu schonen.

Die Verbindungen müssen aber noch verlässlicher werden. Wir brauchen auch einen **Fahrkartenautomaten** in der Ortsmitte, damit alle problemlos an Busfahrkarten kommen, auch außerhalb von Geschäftsöffnungszeiten. Denn bis sich das Busticket auf dem Display eines Smartphone bei der gesamten Bevölkerung durchgesetzt hat, wird es noch ein paar Jahre dauern.

Unser Ziel ist es, dass alle Nachbarorte mit Walldorf und seinen Arbeitsstätten mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind. Die **Busverbindung** nach Reilingen steht nun. Nun streben wir eine solche Verbindung auch nach Nußloch an. Dadurch wäre auch für **Schüler und Berufstätige** aus dem Walldorfer Osten eine Anbindung an das innerörtliche öffentliche Verkehrsnetz gewährleistet.

Wir vergessen aber auch nicht den **Individualverkehr**. Die Innenstadt ist nicht erst seit der Fertigstellung der Tiefgarage an der Drehscheibe mit ausreichend Parkplätzen versorgt. Dem versprochenen Parkleitsystem steht nun nichts mehr im Wege nachdem die Drehscheibe vollendet ist. Die Verwaltung muss nun liefern.

Für uns Sozialdemokraten ist Kooperation eine zentrale Antwort auf **Zukunftsfragen** und steht einem gesunden Wettbewerb zwischen unseren Städten und Gemeinden nicht im Wege. Zusammenarbeit kann manches bewahren und umsetzen helfen. Warum nicht über den Tellerrand gucken und mit den Nachbarn an einem gemeinsamen Projekt wie „Smart Cities“ arbeiten? Leider fand hier eine Beteiligung Walldorfs nicht das Interesse der Verwaltungsspitze. Wir würden künftig gerne die Infor-

mationen aus erster Hand erhalten, um mitzuentcheiden, ob sich Projekte für Walldorf lohnen oder nicht – die Fachkompetenz trauen wir uns zu.

Wir fordern seit Jahren transparentes Handeln der Verwaltung und mehr Bürgerbeteiligung. In den letzten Jahren haben wir mehrere Beispiele für **bürgerschaftliche Beteiligung** aufgezeigt. Denn es reicht nicht aus, wenn die Bürgermeisterin einigen wenigen Bürgern Audienz gibt. Ein erster, wenn auch noch zaghafter Schritt ist das sogenannte Bürgerpanel. Ich behaupte ja immer noch, dass dieses Wort eher abschreckt als einlädt, sich irgendwie einzubringen. Wir sollten es einfach Bürgerbefragung nennen – das was es ist. Versuchen wir´s einmal. Als erstes soll das Kulturangebot zeitnah auf den Prüfstand gestellt werden.

Dank und Zustimmung zum Haushalt 2014

Wir danken allen Steuerzahlern, die uns diesen Haushaltsplan ermöglichen, der wieder allen am kommunalen Geschehen Beteiligten sehr auskömmliche Finanzmittel zur Verfügung stellt.

Neben dem Geld ist uns aber auch das Miteinander sehr wichtig, deshalb bedanken wir uns bei den Bürgerinnen und Bürgern für ihre Anregungen und bei den vielen Ehrenamtlichen in den Arbeitskreisen und Vereinen. Die Förderung der Walldorfer Vereine hat unsere volle Unterstützung. Ohne die ehrenamtliche Arbeit in den Vereinen wäre das Leben in Walldorf trotz dem vielen Geld sehr arm.

Unser Dank gilt auch unserem Kämmerer Boris Maier und seinem Team. Nachdem das Rechenzentrum uns quasi gezwungen hat, trotz des (doppelten) Personalwechsels die Umstellung des Haushalts noch für das Jahr 2014 vorzunehmen, möchten wir uns bedanken, dass Sie uns diesen doppelten Haushalt vorlegen konnten, nachdem wir die Haushaltsklausur im November noch kameral durchgeführt haben.

Nicht vergessen möchten wir aber in diesem Zusammenhang unseren ehemaligen Kämmerer, den Reilinger Bürgermeister Stefan Weisbrod und unseren ehemaligen Mitarbeiter, den jetzige Kämmerer von Nußloch Joachim Förster.

Nicht zuletzt bedanken wir uns bei allen Gemeinderatskolleginnen und -kollegen für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die SPD-Fraktion wird trotz der genannten Kritik dem Haushalt sowie der Finanzplanung mit dem Investitionsprogramm zustimmen, weil wir die anstehenden Projekte unterstützen.

Für die SPD-Fraktion

Manfred Zuber